



Sie jagen die „Heilige Lanze“: Kai Wiesinger, Bettina Zimmermann und Fabian Busch (von links) vor der Walhalla. Foto: RTL

Ruhm und Ehre fürs deutsche Fernsehen

Die Münchner Produktionsfirma Dreamtool dreht mit Kai Wiesinger und Bettina Zimmermann in der Walhalla „Die Jagd nach der Heiligen Lanze“ – ein Popcornmovie und Abenteuerfilm für RTL

Mag mancher auch über die Hitze stöhnen, es ist ein guter Tag für Stefan Raiser. Der Chef der Münchner Produktionsfirma Dreamtool hat sich ganz oben an der Walhalla bei Regensburg aufgebaut, um mit stolzer Brust ein besonderes Spektakel zu beobachten. Er inhaliert die heiße Luft, die mit ohrenbetäubendem Getöse ein Helikopter aufwirbelt, der nun schon zum vierten Mal auf dem der Donau zugewandten Plateau unterhalb der Ruhmeshalle startet. „Da schlägt das Produzentenherz einfach höher“, brüllt er zufrieden über den Krach der Rotoren hinweg.

Weiter unten sorgt Regisseur Florian Baxmeyer für Stimmung, indem er den Hubschrauber wieder und wieder starten, anfliegen und landen lässt. Die Szene muss perfekt sein. Wenn man schon auf dicke Hose macht, dann richtig! – Ein Credo von Raiser und Baxmeyer, die unter dem Arbeitstitel „Die Jagd nach der

Heiligen Lanze“ gerade ein neues Archäologen-Abenteuer für RTL realisieren.

Neben den schwitzenden Produktionsmitarbeitern kraxeln auch zwei Dutzend Touristen in der prallen Sonne auf den endlosen Portalstufen der Walhalla herum. Die Fotoapparate sind gezückt: ein Hubschrauber. Ein Filmset. Und vor allem die bekannten Gesichter aus Film und Fernsehen. Vor der Kamera stehen Bettina Zimmermann, Kai Wiesinger und Fabian Busch, dazu mit knappen Pants und strenger Frisur eine sportive Blondine, die man doch auch schon mal irgendwo gesehen hat: Kickbox-Weltmeisterin Christine Theiss ist es, in ihrer allerersten Filmrolle.

Bettina Zimmermann und Kai Wiesinger verteidigen in persona zweier Archäologen die Welt gegen das Böse, vertreten von Rudolf Martin, den man aus US-Serien wie „24“ kennt, und eben Theiss, die ihre Rolle als „die Kampfmaschine des Bösen“ beschreibt.

Gegenstand der actionreichen TV-Schnitzeljagd ist die sogenannte „Heilige Lanze“, das, laut Lexikon, älteste Stück der Reichskleinodien der römisch-deutschen Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Gehörte sie dem römischen Hauptmann Longinus, der mit ihr den Tod Jesu überprüfte, sodass sie auch mit dessen Blut getränkt sein soll? Wiesinger ist ehrlich: „Die Heilige Lanze war mir auch kein Begriff.“ Jetzt

Produzent Raiser: „Wir wollen richtig auf die Kacke hauen“

aber wisse er, dass sie in der Wiener Hofburg ausgestellt ist. „Aber“, so doziert er, „das, was jetzt in Wien als Heilige Lanze liegt, ist nicht das, was Christus in den Leib gerammt wurde. Es gibt noch drei andere Lanzen auf der Welt.“

Der Schauspieler, der für seine Rolle nach eigenem Bekunden in fünf Wochen sieben Kilo abtrainierte, findet es „unheimlich interessant, dass auch Hitler große Anstrengungen unternahm, die wahre Hei-

lige Lanze in seine Hände zu bekommen, und dass Karl der Große sie in seinen Schlachten dabei hatte und mit ihr aus Kriegen zurückkam“.

Die Macher des Films legen den Fokus jedoch nicht auf die historische Authentizität. „Wir machen einen zeitgenössischen Abenteuerfilm, ein Popcornmovie für RTL, das sich an amerikanischen Mustern orientiert“, erklärt Stefan Raiser. „Da halte ich die historische Haltbarkeit für absolut nebensächlich. Aber, was im Hintergrund historisch steht, haut schon so hin.“

Vor einem Jahr trat Hollywoodfan Raiser erstmals an, um mit diesem, im deutschen TV nach seinen Worten „ganz neuen Genre“, für Furore zu sorgen. Die erste Archäologie-Schnitzeljagd „Auf der Jagd nach dem Schatz der Nibelungen“ führte ebenfalls quer durch Deutschland. Mit 4,16 Millionen Zuschauern und einem Marktanteil von 21,6 Prozent in der Zielgruppe von 14 bis 49 Jahren war der von der Münchner Dreamtool produzierte Film das erfolgreichste RTL-Movie im Jahr 2008, das sich außerdem hervorragend ins Ausland verkaufte.

Das mit knapp fünf Millio-

nen Euro ohnehin schon sehr ordentliche Budget wurde nochmals aufgestockt. 5,2 Millionen dürfen Raiser und Studenten-Oscar-Regisseur Baxmeyer nun verbraten. Zielvorgabe, laut Raiser: „Wir müssen groß und bunt bleiben, noch schneller werden, permanent on the move, wir wollen richtig auf die Kacke hauen.“

Gedreht wird in ganz Deutschland. Spezialisten erstellten in Köln die, laut RTL, aufwändigsten Studiosets aller Zeiten für ein TV-Movie. Die Gewölbekeller, Gruften, antiken Labors, Burgen und Tempelanlagen verschlingen 3 800 Quadratmeter Holzplatten, 14 Kilometer Kantholz, 160 Kubikmeter Styropor, elf Tonnen Gips, 350 Liter Kleber und 1,5 Tonnen Farbe.

Zimmermann, die zum ersten Mal seit der Geburt ihres Sohnes im Oktober 2008 vor der Kamera steht, ist schier geplättet. „Hier wird nicht gespart an irgendwelchen Dingen. Die Requisiten, die Ausstattung – alles, was die in Köln hingestellt haben, ist gigantisch. Mich hätte es nicht gewundert, wenn die gesagt hätten: ‚Okay, die Walhalla bauen wir hier auch noch!‘“

Frank Rauscher

KURZKRITIKEN

CHRISTIANSSEN-COMEBACK

Ihre Wahl? Abschalten!

Angekündigt war das „Fernsehcomeback des Jahres“. Sabine Christiansen ist zwei Jahre nach dem Ende ihrer Talkshow wieder da. An der Seite von Ex-„Spiegel“-Chefredakteur Stefan Aust (63) will die 51-Jährige an fünf Sonntagen in Folge Deutschlands Spitzenpolitiker „ins Kreuzverhör nehmen“. Zum Auftakt von „Ihre Wahl. Die Sat 1-Wahlarena“ gab sich am Sonntagabend Deutschlands derzeit beliebtester Politiker die Ehre: Karl-Theodor zu Guttenberg.



Sabine Christiansen wirkte optisch verändert. Foto: Sat 1

Es war eine schlimme Stunde. Das lag gar nicht so sehr an Guttenberg. Anstatt den Minister mit kritischen Fragen zu grillen oder zu entlarven, erstickte Sat 1 jede aufkeimende Debatte sofort mit einem tonnenschweren Multimedia-Teppich aus Userkommentaren, die per Webcam, Twitter und E-Mail auf die Runde einprasselten. Statt kritisch nachzuhaken, fiel Christiansen häufig dem an diesem Abend indisponierten Stefan Aust brutal ins Wort. Die Quote war verdientermaßen mies. Nur 0,83 Millionen Zuschauer verloren sich in der Sat 1-Wahlarena – und nicht wenige von ihnen verhängten die Höchststrafe. Sie schalteten zu Anne Will ins Erste um.

Markus Jox

BLICKPUNKT SPORT

„Sie möchten es nicht glauben!“

Volkstümlich ging's schon immer zu im Sportstadt des Bayerischen Fernsehens, im „Blickpunkt“. Doch ins unfreiwillig Satirische glitt die Sendung bei Waldi oder Rubi selten ab. Gestern nun debütierte die bemitleidenswerte Janina Nottensteiner (31) als Moderatorin. Bemitleidenswert? Ihre Studiogäste hießen Hans Schild, Torsten Kalle und Manfred Straßer. Nichts gegen das Trio, aber die drei Herren sind Chefs von Bayern-Fanklubs. Später schaute noch Jean-Marie Pfaff vorbei. Gut, der frühere Bayern-Torhüter macht Laune. Doch statt Ulikallefranz musste sich Nottensteiner zuvor – und das mitten in der Bayern-Krise – mit Schildkallestraßer begnügen. Dass vom Rekordmeister niemand ins Studio gekommen war, kommentierte sie mit den Worten: „Sie möchten es nicht glauben!“ Doch, doch, glauben wir! Dass allerdings vom 1. FC Nürnberg auch keiner wollte? Peinlich. Und so wurde aus dem „Blickpunkt“ eine sportlich angehauchte Ausgabe von „Jetzt red i“. Im Fall Pfaff forderte sie den Ex-Keeper gar auf, sich beim FC Bayern um den Job des Torwarttrainers zu bewerben. Grad schlimm war's!



Allein gelassen: Janina Nottensteiner. Foto: BR

Jochen Schlosser

TV-QUOTEN

1. TATORT (ARD, 20.15), 7,26 Mio.	4. HEUTE-JOURNAL (ZDF, 21.45), 4,81
2. TAGESSCHAU (ARD, 20.00), 6,37	5. FORMEL 1 - DAS RENNEN (RTL, 14.00), 4,72
3. DAS TRAUMSCHIFF (ZDF, 20.15), 5,03	6. SPORTSCHAU LIVE (ARD, 16.09), 3,80

Die meistgesehenen Sendungen vom Sonntag

SPRUCH DES TAGES

„Andere Zeitungen haben einen öden Titel, sind aber manchmal inhaltlich besser, weil sie mehr Leute haben und mehr Kohle.“
 „taz“-CvD Klaus Hillenbrand räumt ein, dass seine Zeitung manchmal Titelseiten mit „Knalleffekt“ macht, die Geschichten dahinter aber spärlich sind.



Münchner Runde

Plattitüden statt Positionen

Dienstag | 20.15 Uhr

Wo bleibt der Wahlkampf? Darüber diskutiert Ursula Heller mit dem Medienberater Michael Spreng, dem Kabarettisten Florian Schroeder, Tissy Bruns vom Tagesspiegel und dem Politikwissenschaftler Werner Weidenfeld.



© Manuela Unverdorben

Nachtstudio

Kunst Skandal Avantgarde

Dienstag | 20.30 Uhr

Frösche am Kreuz, Land als Abort, Gas in Synagogen usw. Der Münchner Künstler Ralf Homann (Foto) vertritt die These: Skandale in der Kunst finden nur noch auf Verabredung statt. Aber ist es noch ein Skandal, wenn alle mitspielen?